Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 54. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 1. Februar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Petersburg, 31. Jan. Die hiesige Reichsbank nimmt vom 6. bis 11. Februar Subscriptionen auf die 12 Millionen Rubel betragende neue vierprocentige Metalliquesanleihe zu pari an.

Die „Nordische Biene" theilt mit, daß zufolge der ausgesprochenen Wünsche sämmtlicher bulgarischer Kolonisten, deren Gemeindekapital in der Bank von Odessa verbleiben werde, ungeachtet des Verlangens der moldauischen Regierung, dieses Kapital der moldauischen Bank zuzuführen.

Pesth, 31. Jan. Der „Magyarorszag" veröffentlicht ein Schreiben des Primas von Ungarn an alle Comitate, in welchem das Land vor Ueberstürzung gewarnt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß das Vaterland die warnende Stimme nicht überhören werde. Ein so großes Werk, als das der Wiederherstellung des Vaterlandes, erfordere große Vorbereitungen, und jeder übereilende Schritt sei ein sicherer Vorbote der Anarchie, wodurch die Obrigkeit bereits zu zurechtweisendem Vorgehen gezwungen worden sei. Das Schreiben weist darauf hin, daß die Angelegenheiten vom Landtage nicht in vielfältig abweichender, sondern in gleichartiger Form, unter der eigenen Mitwirkung des Landes gelöst werden können. Das Schreiben schließt: Entfremden wir uns nicht dem mit dem Friedenszweige nahenden, vom besten Herzen und dem reinsten Vorhaben beseelten Monarchen.

Paris, 31. Jan., Abends. Das heutige „Pays" theilt mit, daß die Gaeta belagernden Piemontesen in Turin Verstärkungen verlangt hätten. — Der russische Gesandte habe Ordre erhalten, nach Gaeta zurückzukehren. Die in Gaeta zurückgebliebenen Gesandten hätten gegen die Blokade protestirt und wäre der Protest seitens der betreffenden Regierungen gebilligt worden.

Rom, 30. Jan. Am 28. d. griffen 2000 Piemontesen die Neapolitaner bei Camo an. Der Kampf dauerte 7 Stunden; die Piemontesen hatten 250 Todte und Verwundete. Die Piemontesen wie die Neapolitaner sind auf päpstliches Gebiet übergetreten.

Triest, 31. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. d. wird der Sultan den Großvezier nach Berlin schicken, um die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. Maj. dem Könige zu überbringen.

In Galata ist eine bedeutende Handelskrisis ausgebrochen. In Smyrna herrscht Panique. Vielfache Zahlungs-Einstellungen haben stattgefunden.

Arad, 31. Jan. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des Comitats-Ausschusses in Betreff des Berufungs-Schreibens zum Landtage ist beschlossen worden, die Wahl nicht nach dem Einberufungs-Schreiben, sondern nach dem Wahlgesetz von 1848 vorzunehmen.

Paris, 30. Jan. Der Aufstand in den Abruzzen ist noch nicht vollständig unterdrückt. Die Insurgenten haben abermals die Veste Civitella del Tronto mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen versehen. Cialdini geht nach Turin, um neue Instruktionen einzuholen.

Kopenhagen, 29. Jan. Der Flottenbestand ist: 3 Segel-Linienschiffe, 1 Schrauben-Linienschiff, 6 Segel-Fregatten, 3 Schrauben-Fregatten, 4 Segel-Corvetten, 2 Schrauben-Corvetten, 3 Briggs, 3 Schooner, 1 Dampfschooner, 3 Schrauben-Kanonenboote (außerdem 4 im Bau begriffen), 8 Räder-Dampfschiffe, 34 Bomben-Schaluppen, 16 Kanonen-Schaluppen, 17 Bomben-Jollen, 9 eiserne Transportschiffe, 13 ältere Kanonen-Schaluppen.

30. Jan. Wie „Berl. Tidende" berichtet, sollen außer den zum 1sten März einberufenen Matrosen noch eine bedeutende Anzahl zum 15. März und zum 2. April einberufen sein.

„Fädrelandet" meldet, dem Vernehmen nach solle mit der Equipirung eines Linienschiffes, einer Fregatte und eines Dampfer-Schooners am 15ten März begonnen werden. wozu 1200 Mann einberufen würden.

Emmerich, 30. Jan., Nachm. Die Stadt steht ganz unter Wasser. Bei Elten und Dornik steht ein Deichbruch zu erwarten. Der Eisenbahndienst nach Holland ist unterbrochen. Wasserstand 25' 3".

Wien, 31. Jan. Die „Donauzeitung" dementirt die Nachricht auswärtiger Zeitungen, daß Thouvenel erklärt habe, Frankreich würde, falls Oesterreich in einem neuen Kriege mit Piemont von deutschen Bundestruppen unterstützt würde, dies als Verletzung des Nichtinterventions-Prinzips betrachten.

Warasdin, 30. Jan., 4 Uhr Nachm. Die vorgestern abgehaltene General-Versammlung des warasdiner Comitats hat die Wiedervereinigung Croatiens mit Ungarn, wie sie früher bestanden, und die Abtretung der Mur-Insel an das zalaer Comitat einstimmig ausgesprochen; die Magistrats-Wahl ist ruhig vor sich gegangen. Gestern Abends wurde ein großartiger Fackelzug zu Ehren des allgemein verehrten und mit Enthusiasmus empfangenen Erb-Obergespans Grafen Erdödy veranstaltet. Ausführliche Berichte folgen.

Pesth, 30. Jan. Das gömörer Comitat hat in der Generalversammlung vom 26. d. die Aufgaben des künftigen ungarischen Landtages in sieben Punkten präcisirt. Die bemerkenswerthesten davon sind: Punkt 2. Bevor der gesetzlich gekrönte König von Ungarn, Ferdinand, vor dem Landtage der Krone nicht entsagt hat, kann der Landtag auf die Frage der Krönung des Nachfolgers sich nicht einlassen. Punkt 3. In das Krönungsdiplom ist die Verpflichtung des Königs, in Ungarn zu wohnen, aufzunehmen.

Turin, 29. Jan. Die officielle Zeitung meldet, daß es in den neapolitanischen und sicilianischen Provinzen ruhig zugegangen ist. La Farina und Natali sind unter der Zahl der Gewählten. Die in Messina ernannten Deputirten sind Torrearsa, Emerico, Amari, Cordova und Reali. La Farina ist auch in dieser letzten Stadt gewählt worden.

Genua, 28. Jan. Es heißt, Persano werde der Regierung berichten, z sei von dem Feuer der Flotte gegen Gaeta wenig zu erwarten.

Madrid, 28. Jan. Man versichert, daß die Wahl eines Gouvernementsraths der Kolonien bevorsteht, welcher in Havanna seinen Sitz haben soll. Der General-Kapitän wird gehalten sein, sich von demselben Rath ertheilen zu lassen. Sind die Beschlüsse dieses Rathes, wenn sie mit Stimmeneinhelligkeit gefaßt worden sind, mit den vom General-Kapitän gemachten Vorschlägen übereinstimmend, so ist dieses Uebereinkommen der königlichen Sanction gleich zu achten.

Preußen.

Berlin, 31. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den seitherigen Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Assessor Eduard Moritz Bernhard Hüger, zum Landrathe des Kreises Zell im Regierungsbezirk Coblenz zu ernennen.

An der Realschule zu Tilsit ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Franck zum Oberlehrer, und die Anstellung der Schulamts-Kandidaten Mogk und Jackstein als ordentliche Lehrer genehmigt, und am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln der Schulamtskandidat Berghaus als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Moßner zu Wormditt ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Kammergerichts als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Jüterbogk, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Luckenwalde, und der Rechtsanwalt und Notar Hepke zu Heydekrug in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Darkehmen versetzt worden; der bisherige Kreisgerichtsrath Ferber zu Züllichau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Inowraclaw und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Inowraclaw, und mit der Verpflichtung ernannt worden, fortan den Titel „Justiz-Rath" zu führen; der bish. Kreisrichter Haenschke zu Schneidemühl zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Bromberg und zugleich zum Notar im Departement des Appell.-Ger. zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Polnisch-Crone; der bisherige Kreisrichter Janisch zu Inowraclaw zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Inowraclaw und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Inowraclaw; der bisherige Kreisrichter Galon zu Wongrowitz zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich als Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Wongrowitz: so wie der bisherige Kreisrichter Wollheim zu Schönlanke zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönlanke, und der bisherige Kreisrichter Ellerbeck zu Gnesen zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gnesen, ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 31. Jan. [Die Adresse.] „Wir können — schreibt die „B. B. Z." — nicht umhin, dem Erstaunen, welches sich vielfach auch in Abgeordnetenkreisen bemerkbar macht, Ausdruck zu geben, daß diese unter abnormen Verhältnissen entstandene Adresse, — wir erinnern nur an den auffälligen Ausschluß der Oeffentlichkeit bei den Sitzungen der Commission — nun auch unter weiteren abnormen Umständen dem Plenum der Kammer unterbreitet wird. Es fehlt nämlich zu diesem Adreß-Entwurf jeder eingehende Bericht, denn das, was unter Nr. 18 der Schriftstücke des Abgeordnetenhauses als Bericht der Adreß-Commission figurirt, reducirt sich einfach auf die Bemerkung, die Commission stelle den Antrag, das hohe Haus wolle dem beiliegenden Entwurfe seine Zustimmung geben. Früher theilte der Bericht der Commission in eingehender Weise die Verhandlungen im Forum der Commission mit Einschluß der Auslassungen mit, zu denen sich die Minister herbeigelassen hatten; diese umfangreichen Berichte wurden erstattet, als man es noch nicht für geboten hielt, die nicht zur Commission gehörenden Verhandlungen fern zu halten. Diesmal, wo die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, wo die seltsamsten Gerüchte über das, was im Schooße der Commission vorgegangen, im Umlauf sind, wo die wichtigsten inneren und äußeren Fragen der Lösöng harren, wo endlich ein Adreß-Entwurf vorliegt, der an Lauheit und Phrasenhaftigkeit selbst unter den französischen Adressen zur Zeit Guizot's seines Gleichen nicht findet, hält man es nicht für nöthig, einen aufklärenden Bericht erscheinen zu lassen. Unter solchen Umständen finden wir es sehr erklärlich, daß eine große Anzahl von Abgeordneten, namentlich vom Rhein und aus Schlesien, beschlossen hat, gegen die Adresse zu stimmen, weil sie nicht Lust haben, Redensarten ihre Zustimmung zu geben, deren Tragweite zu prüfen ihnen jeder Anhaltspunkt fehlt."

Berlin, 31. Jan. [Die dänische an das englische Kabinet gerichtete Note.] Die „B. B. Z." ist heute in der Lage, den Wortlaut der ganzen Note, wie folgt, mitzutheilen: „Die Regierung Sr. Maj. des Königs von Dänemark kann weder, noch will sie in eine Erörterung über die inneren Angelegenheiten Schleswigs eintreten. Wenn der König bei den im Jahre 1851 stattgefundenen Verhandlungen auf sein Recht, diesen nicht deutschen Theil des Landes dem eigentlichen Königreiche zu incorporiren, in der Weise verzichtete, daß er ihm in allen provinziellen Angelegenheiten eine gesetzgebende Versammlung und eine durchaus getrennte Verwaltung gelassen, so sind diese Verheißungen oder, wie Preußen sie zu qualificiren beliebt, diese Versprechungen sogleich vollständig und rückhaltslos erfüllt worden. Je mehr Beweise ihres versöhnlichen Geistes die königl. Regierung dadurch gegeben, daß sie, um dem Verlangen der deutschen Bundesversammlung zu genügen, in Bezug auf Holstein übergroße Lasten auf sich nahm, um so mehr hat sie das Recht, zu erwarten, daß Deutschland sich der Einmischung in die Verwaltung Schleswigs enthalte; eine solche Einmischung würde jede Verhandlung unmöglich machen. Das ist die conditio sine qua non, von welcher nothwendig jedes Eingehen der dänischen Regierung auf die Forderungen Deutschlands in Bezug auf Holstein abhängt. Durch eine schmerzliche Erfahrung belehrt und um nicht die fruchtbaren Keime zu unaufhörlichen Collisionen mit Deutschland zu legen, kann sich die königliche Regierung nicht einmal dazu herbeilassen, Deutschland diejenigen Modificationen anzugeben, welche es für gewisse Punkte der schleswigschen Verwaltung zu bewilligen geneigt sein möchte. Aber während die Regierung es sich zur strengsten Pflicht macht, Deutschland gegenüber dies Prinzip aufrecht zu halten, kann sie in ihren Beziehungen zu dem englischen Cabinet ein anderes Verfahren einschlagen. Deshalb hat sie der von diesem Cabinet an sie ergangenen Aufforderung entsprochen und ihm in vertraulicher Weise ihre Intentionen in Bezug auf gewisse innere schleswigsche Fragen mittheilen zu müssen geglaubt, so wie auch in Betreff der Modificationen, welche sie zu concediren nicht verfehlen wird, sobald, wenn die Stellung Holsteins in der angedeuteten Weise einmal geregelt worden, Deutschland aufgehört hat, die Gemüther in Schleswig in Aufregung zu halten."

Berlin, 31. Jan. [Vom Hofe.] Se. M. der König wohnte heute, während des Empfanges der königl. Familie, des diplomatischen Corps der Damen, der von J. M. der Königin abgehaltenen Trauer-Cour bei, nahm den Vortrag des Kriegs-Ministers v. Roon, so wie des General-Adjutanten Freiherrn von Manteuffel entgegen und empfing eine Deputation des 31. Bezirks der Stadt Berlin. — Se. k. H. der Kronprinz empfing heute Vormittags Se. Durchl. den Fürsten zu Putbus. — Se. k. H. der Prinz Albrecht ist heute Vormittags von seiner bei Dresden gelegenen Villa Albrechtsberg hierher zurückgekehrt und machte bald nach seiner Ankunft den hohen Herrschaften seine Besuche.

— Im Auftrage Sr. Maj. des Königs Franz II. ist der General-Adjutant, General-Lieutenant Graf d'Aragon de Fitou mit einigen militärischen Begleitern gestern Abends in einer außerordentlichen Mission von Gaeta hier eingetroffen. Derselbe wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von dem neapolitanischen Gesandten am hiesigen Hofe, Prinzen Carini, empfangen und in das Hotel de Petersbourg geleitet, wo er seine Wohnung genommen hat. (Pr. Z.)

** **Berlin,** 31. Jan. [Generalconsul Hesse †. — Sterbethaler. — Zum Eichhoff'schen Prozeß.] Nach einer auf telegraphischem Wege hier eingegangenen Nachricht ist der königl. General-Consul für Spanien und Portugal, Geh. Legations-Rath Dr. Hesse, am 25. d. M. in Lissabon an einer Lungen-Lähmung gestorben. (Vorher war er in Central-Amerika; früher im Ministerium des Innern.) — Die „Pr. Z." bringt jetzt folgende, von uns schon früher mitgetheilte Nachricht: Auf den Tod des hochseligen Königs Maj. Friedrich Wilhelm IV. sind in der k. Münze gegenwärtig 1000 Sterbethaler geprägt worden, doch soll deren Zahl bis auf 4000 erhöht werden und die erste Verbreitung in diesen Tagen erfolgen. Dieselbe wird mit großer Ungeduld erwartet, und haben vornehmlich Münzsammler schon Aufträge gegeben. Se. Majestät der hochselige König ist auf diesen Gedenkthalern auf dem Krankenbette liegend dargestellt. — In dem Eichhoff'schen Prozeß hat der in erster Instanz mitverurtheilte Redacteur der „Volkszeitung", Holdheim, seine Appellation zurückgezogen. Die Verurtheilung fällt also unter die Amnestie.

Berlin, 29. Jan. [Ueber das ostasiatische Geschwader] erhält die „Pr. Z." folgende Nachrichten: Nach einem durch die Fregatte „Niagara" von Jakuhama nach Hongkong überbrachten und gestern hier eingegangenen Bericht des Chefs des ostasiatischen Geschwaders, Capitains zur See, Sundewall, vom 25. Novbr. datirt, befand sich Sr. Maj. Corvette „Arcona" an diesem Tage auf der Rhede von Jokuhama. Am 19. Nov. war die Einweihung eines Denkmals auf Jokuhama, welches im vorigen Jahre hierselbst 2 ermordeten Russen (1 Offizier und 1 Matrose) errichtet worden war, festgesetzt, in Folge dessen der Capitain zur See, Sundewall, durch den englischen Konsul, welchem, in Ermangelung eines russischen Konsuls, die Sorge für die Einweihung des Denkmals übertragen war, ersucht wurde, zur Erhöhung der Feierlichkeit durch Hergabe von Mannschaften beizutragen. Nach Rücksprache mit dem königlich preußischen Gesandten, Grafen Eulenburg, kam der Capitain zur See Sundewall dieser Aufforderung in folgender Weise nach. Nachdem an dem oben erwähnten Tage die Ausschiffung von der „Arcona" mit den gehörigen Vorsichtsmaßregeln stattgefunden hatte, setzte sich ein feierlicher Zug vom Landungsplatze nach dem Orte der Feier und zwar in der Ordnung in Bewegung, daß das Musikcorps u. Seesoldaten-Detachement in zwei Hälften getheilt, und zwischen beiden die preußische Flagge, umgeben von den Nationalflaggen der dort residirenden Konsuln den Zug eröffneten, sodann der Geistliche, die Konsuln, preußische Offiziere und theilnehmende Civilpersonen folgten und 200 mit Gewehren bewaffnete Matrosen den Zug schlossen. — Die Feierlichkeit, bei welcher die geistliche Function der Einsegnung des Platzes dem Prediger des Geschwaders übertragen war, ging zur allgemeinen Befriedigung und ohne Störung vor sich. Wegen dieser Feierlichkeit, sowie wegen des noch nicht vollendeten Einnehmens von frischem Wasser und des nöthigen Dichtens der Decke der „Ancona", war der Kommandant derselben am 25. November noch auf der Rhede von Jokuhama, beabsichtigte jedoch in 2 oder 3 Tagen nach Jeddo zurückzugehen. — Der Gesundheitszustand ist ein ziemlich befriedigender, obgleich einige Ruhrfälle vorkamen, an welcher Krankheit ein Matrose von Sr. Maj. Schiff „Thetis" am 16. November verstorben und am 19. desselben Monats beerdigt ist.

Deutschland.

München, 28. Jan. [Antrag in Bezug auf Kurhessen.] Von der Abgeordnetenkammer wurde in heutiger Sitzung, wie bereits telegr. gemeldet, die Wahl eines verstärkten Ausschusses zur Vorberathung des Völk'schen Antrags in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit beschlossen, nachdem die Zuständigkeitsfrage von keiner Seite des Hauses beanstandet worden war. Bestritten wurde sie vom Staatsminister v. Schrenk, der einen Beschluß im Sinne des Antrags als außerhalb des Geschäftskreises der Kammer liegend bezeichnete, hierbei jedoch erklärte, die Regierung könne der Berathung des Antrags füglich zusehen, da die Kammer ihre Zuständigkeit hierfür auf die bei den bisherigen Bundesbeschlüssen dem eigenen Verfassungsleben drohende Gefahr stütze, diese Gefahr aber in keiner Weise bestehe. Bei dieser Wendung ist dem Herrn Minister schwerlich vorgeschwebt, daß falls, wie vorauszusehen, die Kammer den Antrag zum Beschluß erhebt, und hiernach die bisherige Bundespolitik als gefahrdrohend für die eigene Verfassung erklärt, das Ministerium, das an dieser Bundespolitik Theil hat, mit einem unzweideutigen Mißtrauensvotum bedacht wird. — In Betreff der pfälzer Gesangbuchs-Angelegenheit soll eine neuerliche Verfügung in Aussicht stehen, bestimmt, den ungünstigen Eindruck zu beseitigen, den die vor Kurzem erfolgte Zurückweisung der an das Ministerium erhobenen Beschwerden hervorrief.

Oesterreich.

— In der wiener Handelskammer ist der Commissionsbericht über die Valutafrage verlesen worden. Die Commission erklärt darin, daß sie keine Mittel kenne, um die Valuta vollständig herstellen zu können. Sie erkennt weiter, daß der gegenwärtige Moment zur Lösung dieser Frage nicht der geeignete sei, und stellt als nächstes Erforderniß, daß der Boden geschaffen werden müsse, auf dem man feststehend die allerdings brennende Valutafrage in Angriff nehmen könne. Die Comm. verlangt hiernach: eine Constitution auf der breitesten Basis und verspricht sich davon, daß das Vertrauen im In- und Auslande geweckt werde und somit die erste Möglichkeit gegeben sei, einer successiven Herstellung der Valuta entgegenzugehen. Den am 31. Dez. vorigen Jahres veröffentlichten Bankausweis zur Basis nehmend, erklärt sich die Commission unter den gegebenen Verhältnissen für vollständige Finanzpläne incompetent, erachtet jedoch, daß eine zwangsweise Placirung der vom Staate am 1. Novbr. 1861 aus der Bank zu beziehenden Loose von 1860 ein Mittel böte, die Banknoten-Circulation durch Rückzahlung des betreffenden Vorschusses zu vermindern; gleichwie durch eine Lotterie, deren Einlagen in Silber und deren Gewinnste die der Bank verpfändeten, außer Ungarn gelegenen Güter wären, den Silberschatz zu vermehren. Dieser Commissionsbericht wurde mit einigen erläuternden stilistischen Aenderungen von der Plenarversammlung unter Ablehnung mehrerer von den Herren v. Rosthorn, Dr. Mayerhofer, Arm. Kohn und Huber gestellten selbständigen Anträgen angenommen.

Italien.

[Kriegs-Schauplatz.] Die „Opinione" theilt folgenden Bericht aus dem Lager von Gaeta vom 23. Januar mit: „Gestern Morgen 8 Uhr hat der Platz ein sehr lebhaftes Feuer eröffnet, und wir erwiderten es mit gleicher Heftigkeit. Unsere Flotte nahm ruhmvoll am Kampfe Theil. Sie hat einen bourbonischen Dampfer, welcher sich im Hafen befand, in den Grund gebohrt und mehrere Batterien an der Seeseite zum Schweigen gebracht. Nachdem das Schießen 11 Stunden lang mit gleicher Hitze von beiden Seiten geführt worden war, mußte der Platz das seinige einstellen; das unsrige dauerte bis zum andern Morgen. Zwei Cavalli-Kanonen waren in einer Distanz von 5060 Meter aufgestellt und haben ausgezeichnete Resultate geliefert. Wir haben 3 Todte, darunter einen tapfern Artillerie-Capitän, und einige 30 Verwundete. Diesen Morgen sprang ein Pulvermagazin auf dem Capuzinerberg in die Luft. Es wurden dadurch mehrere Personen verwundet und eine Batterie von großem Caliber zerstört. Man ist mit der Ausbesserung des angerichteten Schadens beschäftigt." — Das Bombardement soll, nach dem „Pays", furchtbare Verheerungen in der Stadt Gaeta angerichtet haben. Die Forts sollen jedoch beinahe gar nichts gelitten haben, weshalb die Einwohner sich zum größten Theile in dieselben geflüchtet hätten. Die Belagerungsarbeiten gehen nur langsam vorwärts.

„Pays" bemerkt im Hinblick auf die turiner Telegramme über die angeblich vor Gaeta erzielten Erfolge, daß sie sehr schlecht mit den späteren ausführlichen Depeschen stimmten; so habe der Telegraph bereits von einer Batterie gesprochen, die nur gegen 300 Meter von der Festung entfernt sei und auch schon Bresche geschossen habe, und nun heiße es plötzlich, die Beschießung gehe einen langsamen Gang. Im gleichen Sinne müsse man die piemontesischen Nachrichten aufnehmen, die fortwährend von geringfügigen Verlusten sprächen.

Wie traurig die Zustände auf Sicilien und namentlich in Palermo unter der piemontesischen Verwaltung beschaffen sein müssen, läßt sich füglich aus den Aeußerungen des amtlichen palermitaner Blattes vom 20. d. M. entnehmen, das sich freuen zu müssen glaubt,

weil endlich seit einigen Tagen kein Attentat in den Straßen der Hauptstadt vorgekommen sei.

Der neapolitanische Kriegsdampfer „Avenir", der bekanntlich dem König Franz treu geblieben ist, liegt in diesem Augenblick vor Civita-Vecchia vor Anker. — Wie man aus Turin meldet, wird trotz der Majorität, die dem Grafen Cavour im Parlament bereits gesichert sein soll, eine theilweise Kabinetsveränderung stattfinden. Graf Cavour würde im Amte bleiben, aber mehrere seiner Kollegen durch Männer ersetzen, deren Anhänglichkeit er sicherer als mehrerer der jetzigen Minister sei. Das Wahlcomite in Genua hat eine Kandidatenliste aufgestellt, welche die Namen der exaltirtesten Mitglieder der Aktions-Partei enthält.

Gegen die Protestation Türr's, worin er erklärte, daß er keine Werbungen veranstalte, bemerkt die „Ital. Corresp.", daß fortwährend und offenkundig für die sogenannte ungarische Legion geworben würde; „nur seien die zusammengewürfelten Elemente, aus welchen man dieses Corps zu bilden bemüht sei, selbst bei den Ungarn nicht zu beschreiben."

Frankreich.

[Prozeß Patterson.] Das Plaidoyer des Herrn Berryer beantwortete der Anwalt des Prinzen Napoleon, Herr Allou, in folgender Weise: „Ich glaube, selbst nach dem so eben vernommenen Plaidoyer des klägerischen Anwalts, sagen zu können, daß diejenigen, welche diese Klage anhängig gemacht haben, dieselbe zum Gegenstande großer Hoffnungen machen. Es giebt Prozesse, in denen man nur plaidirt, um zu plaidiren und nicht um zu gewinnen. Der gegenwärtige Prozeß ist einer derselben. — Herr Allou bespricht nun die Reisen des Prinzen Jerome Bonaparte nach Westindien und den Vereinigten Staaten und kommt sodann auf seine Begegnung mit Fräulein Elisabet Patterson. Er sagt, daß der Prinz weder mit einer militärischen, noch mit einer industriellen Mission beauftragt war, und daß vielmehr der französische Botschafter bemüht gewesen sei, ihn aus jenem Gesellschaftskreise zu entfernen. Miß Patterson machte einen lebhaften Eindruck auf ihn; er entschloß sich, sie zu heirathen. In dem Augenblick, als Herr Pichon, der französische Botschafter, an Hrn. v. Talleyrand schrieb, daß Alles aus sei, war gerade das Gegentheil der Fall, und die Trauung fand am 24. Dezbr. 1803, durch den Bischof von Baltimore, nach dem Ritus der römischen Kirche statt. Am 30. Dezbr. 1803 las man im „General Advertiser": „Letzten Sonnabend erfolgte in Baltimore durch den ehrwürdigen Bischof Carrol die Einsegnung des Herrn Jerome Bonaparte, jüngsten Bruders des ersten Consuls der französischen Republik, mit der hübschen Miß Elisabet Patterson, ältesten Tochter des Herrn William Patterson, Kaufmanns in obiger Stadt."

Ungeachtet der Vorwürfe von Seiten seiner Verwandten und seines nun Kaiser gewordenen Bruders, blieb Jerome Bonaparte seinen Versprechungen getreu, und reiste selbst im Frühjahr 1805 mit E. Patterson nach Frankreich, um durch persönliche Vorstellung die Billigung seiner Verwandten zu erhalten. Im Mai landete das Schiff in Lissabon. Die Befehle des Kaisers waren ihm jedoch zuvorgekommen. Am 3. Floreal des Jahres XIII. schrieb nämlich der Kaiser an den Marineminister:

„Herr Jerome ist in Lissabon angekommen. Frl. Patterson, seine Maitresse, soll sich zu Schiff nach Bordeaux begeben. Lassen Sie ihm den Befehl mittheilen, daß sie nicht landen darf, weder in Frankreich noch in Holland, und daß sie nach Amerika zurückkehren muß. Herr Jerome hat sich über Barcelona, Toulouse, Grenoble, Turin und Mailand zu mir zu verfügen, und bei der geringsten Abweichung von dieser Route auf sofortige Arretirung gefaßt zu machen. Napoleon."

Jerome Bonaparte landete allein und das Schiff ging wieder in See. — Das Doppeldekret des Ventose brach das Band. In kirchlicher Beziehung fand jedoch deshalb eine Unterhandlung mit dem Papst statt. Was den Brief des Papstes betrifft, so leugne ich dessen Dasein nicht, verweigere Ihnen aber das Recht, ihn zu benutzen, in der Art wie Sie ihn produziren, zu berufen, weil die Kirche nicht immer unbeugsam ist. Die Erklärung des pariser Offiziums vom 6. Okt. 1806 ist dafür der Beweis. Ich gebe dem Briefe nur die Bedeutung einer Art geistlicher Consultation. Am 12. August 1807 heirathete Prinz Jerome Napoleon die Prinzessin Catherine, Tochter des Königs von Württemberg; der Fürst Primas segnete die Ehe ein, während der Fürst Primas selbst celebrirte.

Herr Allou liest sodann aus verschiedenen Briefen, um auf die Ungewißheit, in der sich Herr Patterson und seine Tochter gegenüber der Gültigkeit dieser Verbindung befanden, zu sprechen, und hebt besonders folgende Worte des Vaters hervor: „Meine Tochter Betsey besaß einen solchen Geist des Ungehorsams und so wenig meine Rathschläge, daß sie mir mehr Aerger und Verdruß bereitet, als alle meine übrigen Kinder zusammen. Ihre Thorheiten kosteten mich außerdem schweres Geld. In Folge all dieses wäre es gerecht, daß sie an meinem Vermächtniß nicht denselben Antheil hätte, wie meine übrigen Kinder. Da jedoch die Schwäche der menschlichen Natur etc." Uebrigens hat Herr Allou folgende Worte gesprochen: „Wenn ich selbst seine Frau nur auf 24 Stunden werden sollte, so würde ich es wagen."

Herr Allou hebt ferner hervor, daß die Heirath schon aus zwei Gründen ungültig sei: 1) wegen fehlenden Einwilligung der Mutter und 2) in Folge des Art. 148 des Code Napoleon. Nach einer längeren Auseinandersetzung erklärt er die Heirath in Baltimore für eine clandestine, welche auch in jeder Beziehung den französischen Gesetzen zuwider sei. Von Ansprüchen des Kindes könne keine Rede sein, so lange es nicht ein Familie feststellt sei. Allerdings ist der Sohn der Miß Patterson in der Familie Bonaparte wie ein Sohn, ein Neffe, ein Bruder behandelt worden. Herr Allou giebt eine lange chronologische Zusammenstellung sämmtlicher auf diese Heirath bezüglichen Dekrete des Familienraths und setzt auseinander, wie dieselben immer das Recht mit der Billigkeit vereinigten. Schließlich stützt er sich noch auf ein Dekret der Generalversammlung von Maryland vom 2. Jan. 1813, durch welches die Ehe auf den Antrag der Miß Patterson aufgehoben wird. Aber man appellire nicht an die Gerechtigkeit, sondern bezwecke nur eine Aufregung der öffentlichen Meinung.

Spanien.

Madrid, 24. Jan. [Die französische Schuld. — Umsturzgerüchte.] In der Kammer der Abgeordneten wurde die an Frankreich zu zahlende Schuld diskutirt. Herr Garrido stellte dabei die Frage, ob dem Finanzminister bekannt sei, daß Frankreich nicht allein der spanischen Regierung, sondern auch Privaten noch bedeutende Summen schulde. Der Finanzminister erklärte, daß er nicht wisse, ob Frankreich Spanien etwas schulde, es sei ihm nur bekannt, daß es noch einige Prisengelder zu bezahlen habe. — Die „Epoca" berichtet, daß heute ein Spezial-Train die marokkanische Entschädigungssumme von 2 Millionen Piastern von Alicante nach Madrid bringen soll. — In der heutigen „España" heißt es: „Die Umsturzgerüchte nehmen kein Ende, und wenn sie auch nicht beweisen, daß eine Conspiration vorhanden ist, so deutet doch, daß der Keim einer solchen vorhanden ist, sobald man nur eine passende Gelegenheit erwartet, um sodann mit desto größerer Aussicht auf Erfolg hervortreten zu können. Die Haltung gewisser politischen Parteien, welche ihre Tendenzen nicht verhehlen, sind ein Zeichen, welches alle Aufmerksamkeit verdient. Besonders sind es die Ideen von 1842, 1854 und 55, auf welche gewisse Parteien, wie es scheint, zurückkommen wollen."

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Das „Tageblatt" erwähnt eines Gerüchts, daß man nämlich die Vorbereitungsklassen zu den höheren Unterrichts-Anstalten unter den Schulen beschränken wolle. — In der Nacht zum 27. ist in der Böttcher'schen Kunstmehlmühle in Ludwigsdorf ein frecher Einbruch verübt.

‡ Reichenbach OL. Der neulich zum Rechtsanwalt am görlitzer Kreis-Gerichte mit Anweisung seines Wohnorts in unserm Städtchen ernannte Gerichts-Assessor Dreyer, war seiner Zeit wegen ihm schuldgegebener Mitwissenschaft an der Flucht Kinkel's aus dem Justizdienste entlassen, aber später vollständig in integrum restituirt worden. Er ist mosaischer Religion.

□ Grünberg. Unser Frauen-Verein hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 228 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf., und eine Ausgabe von 184 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., wonach ein Baarbestand von 43 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. bleibt. Außerdem ist ein Aktivum von 420 Thlr.

□ Frankenstein. Unsere Bürger-Rettungs-Anstalt hatte im vorigen Jahre eine Einnahme von 5827 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. und eine Ausgabe von 5570 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf., wonach am Schlusse des Jahres ein Bestand von 257 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. bleibt. An Darlehnen waren noch ausstehend 1782 Thlr. 25 Sgr.

≅ Leschnitz. Das neue Regulativ für die Erhebung eines Einzugs- und Bürgerrechts-Geldes ist publicirt. Das erstere ist auf 3 Thlr. und das letztere eben so hoch normirt.

Oesterreichs Getreideausfuhr nach dem Zollverein in den drei ersten Quartalen von 1860. Weizen 1,196,506 Schfl. (um 1,129,326 Schfl. mehr als 1859), Roggen 2,254,50[illegible] Schfl. (um 1,617,629 Schfl. mehr als 1859), Hafer 852,344 Schfl. (um 208,641 Schfl. mehr als 1859).

* **New-York**, 15. Jan. Das verflossene Jahr ergiebt für die kommerzielle Bedeutung unsers Platzes wieder höchst befriedigende Resultate. Der Import ist, hauptsächlich in Folge eines Deficits in Manufakturwaaren und Häuten, gegen 1859 im Total etwas kleiner; dagegen zeigt sich eine Zunahme von mehr als 50 Prozent in der Waaren-Ausfuhr (excl. Gold etc.). Besonders großartig war der Umsatz in Getreide. Unser Hafen exportirte davon voriges Jahr mehr als 320,000 Last, empfing aber 600,000 Last!

Die Zollangaben weisen nur den Verkehr mit fremden Ländern nach. Die unaufhaltsamen, riesigen Fortschritte aber, welche New-York alljährlich macht als Vermittler des großen Verkehrs zwischen Norden und Süden und vom Süden nach Europa, so wie als Bank- und Wechselplatz des ganzen Landes, lassen sich nicht in Zahlen aufstellen. Diese Fortschritte zeigt die beispiellose Zunahme der Stadt selbst und ihrer Bevölkerung. Letztere (incl. Vorstädte) ist von 619,000 Einwohnern in 1850 auf 1,117,000 in 1860, also in den letzten zehn Jahren um 500,000 Einwohner gestiegen. Die Vorstadt Brooklyn allein zählt jetzt 273,425 Seelen, — eben so viel wie alle südlichen Baumwollhäfen, Charleston, Savannah, Apalachicola, Mobile, New-Orleans und Galveston zusammen.

Das neue Jahr eröffnete mit starken Vorräthen von Manufakturwaaren, Häuten und Metallen, und für das Importgeschäft im Allgemeinen ist die Zukunft noch sehr trübe, obschon Geld immer reichlicher wird und Noten ersten Ranges zu 9—12 pCt. leicht zu verkaufen sind. Im Export-Verkehr erhält sich die bisherige Regsamkeit. Getreide ist etwas fester, Baumwolle dagegen bedeutend höher und auch Kaffee, Zucker und Gewürze etwas gestiegen.

Course steigend. London 104—106. Paris 5 Fr. 30—40 C. Antwerpen 5 Fr. 35—40 C. Amsterdam 39¾—40¼. Frankfurt am Main 40—40½. Hamburg 35¼—¾. Preuß. Thaler 70⅛—71½. Bremen 76—77.

Baumwolle. Folgendes ist eine Uebersicht der Ausfuhren einheimischer Baumwollfabrikate in den letzten 5 Jahren:

Von hier nach:		1860.	1859.	1858.	1857.	1856.
Mexiko	B.	4,873	2,475	2,446	2,084	4,897
Westindien	„	4,522	2,797	1,851	2,167	1,847
Südamerika	„	25,661	13,346	10,775	7,710	6,138
Ostindien und China	„	48,058	53,797	43,528	13,094	19,734
Afrika etc.	„	3,208	2,134	1,394	1,659	2,366
Total von New-York	B.	86,318	74,549	59,994	26,653	34,782
„ von Boston	„	33,588	31,661	29,875	26,900	37,889
Zusammen	B.	119,906	106,210	89,869	53,553	72,662

Seit unserm Bericht vom 31. Dez. haben an fast allen unsern Märkten sehr große Umsätze stattgefunden und die Preise sind neuerdings bedeutend gestiegen.

Die animirenden Nachrichten von Liverpool und hauptsächlich die bessern Geldverhältnisse im ganzen Lande haben diese Bewegung herbeigeführt, welche aber dennoch nicht den Umfang erreicht haben würde, wenn nicht eine so lange Geschäftsunterbrechung vorangegangen wäre. Berücksichtigt man, daß von Mitte November an fünf Wochen hindurch im ganzen Süden nur auf New-York trassirt werden konnte, Wechsel auf Europa dagegen ganz unverkäuflich waren, so kann man sich denken, daß letzthin die Wiederaufnahme der Sterling-Negociirungen (wenn auch zu sehr niedrigen, 3—4 pCt. unter den hiesigen Coursen) in Mobile und New-Orleans einen ungeheuren Andrang von Ordres und Käufern hat veranlassen müssen.

Die Hausse seit Mitte November beträgt volle 2 C., ist aber von denen vermieden worden, welche sich für ihre Ankäufe im Süden einer new-yorker Vermittelung bedienen.

In den Ernteschätzungen ist keine Aenderung. Die hohen Preise provociren stärkere Zufuhren, und auch die Unsicherheit der Zustände im Süden kann nur dazu beitragen, die Pflanzer verkaufslustiger zu machen.

Die Succession im Süden erregt die Besorgniß einer Blokade der Häfen. In Charleston ist die Saison so gut wie geschlossen und auch in Mobile haben sämmtliche ladende Schiffe dieser Tage ihre Clarirungen mit 76,000 Ballen nach England, 16,000 B. nach Frankreich im voraus gesichert. Den Eisenbahn-Verbindungen vom Süden hierher wird dieses zu Gute kommen und New-York ist jetzt der einzige Baumwoll-Hafen, in dem mit unbedingter Sicherheit auf die Ausführung gerechnet werden kann.

An unserm Markte wurden in den beiden letzten Wochen ca. 45,000 B. zu 1 C. höheren Preisen begeben. Die Frage war besonders lebhaft für den einheimischen Bedarf, in Folge der besseren Nachrichten aus China; zur Ausfuhr dagegen wurde auf Ordres nur sehr wenig gemacht, und was Platz-Spekulanten nahmen, ist zum sofortigen Wiederverkauf bestimmt. Trotz den neuerdings höheren Notirungen von Liverpool bis 28. v. Mts., middlings 7¼—7½ D., ist das Vertrauen zu dem Artikel sehr einseitig und eine Reaktion ist nach hiesigen Ansichten nicht unwahrscheinlich. Wir notiren:

Unsere Benennungen:

	ord. u. good.	low. mid.	middl.	gd. mid.	middl. fair.	fair. u. gd. f.
Uplands	9—11	11¾—12¼	12¾	13⅓	13½	14
Gulfs	9—11½	12 —12½	13—13¼	13½	14	14½

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete pr. Liquidation zu 67, 55, stieg auf 67, 95 und wurde schließlich zu 67, 90 gehandelt. — Bei Angeboten begann die Rente pr. Ende Februar zu 67, 70, stieg bis auf 67, 95, hob sich abermals auf 68, 10 und schloß fest und belebt zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 68, —. 4½prz. Rente 97, 20. 3prz. Spanier —. 1proz. Spanier 40½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 476. Credit-mobilier-Aktien 675. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Kredit-Aktien —.

London, 31. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Consols 91⅞. 1proz. Spanier 40¼. Mexikaner 23⅜. Sardinier 81½. 5prz. Russen 104. 4½prz. Russen 91. — Der Dampfer „Bremen" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer ist aus Westindien angekommen.

Wien, 31. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Valuten begehrt. 5proz. Met. 64, —. 4½proz. Met. 53, 90. Bankaktien 718. Nordbahn 209, —. 1854er Loose 82, 50. National-Anlehen 74, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 291, —. Creditaktien 156, 60. London 153, 50. Hamburg 115, 75. Paris 60, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 184, —. Lomb. Eisenbahn 191, —. Neue Loose 112, 50. 1860er Loose 81, 25.

Frankfurt a. M., 31. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Auswärtige ungünstigere Notirungen drückten österreichische Effekten. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 75⅜. Darmst. Bankaktien 166½. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 40. 4½proz. Met. 34¼. 1854er Loose 52. Oest. National-Anleihe 46⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 218. Oesterr. Bank-Antheile 546. Oest. Credit-Aktien 118½. Neueste österr. Anleihe 54. Oest. Elisabet-Bahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 24¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 31. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr geringes Geschäft. Es wird eine Dividende von 4½ % von der Vereinsbank erwartet. Schluß-Course: National-Anleihe 48. Oest. Credit-Aktien 50. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 79⅝. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 31. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pr. Mai 25¼—⅛, pr. Oktober 25¾—⅝. Kaffee unverändert und ruhig. Zink 1000 Ctr. loco bis ult. März 11 15/16.

Liverpool, 31. Januar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 31. Jan. Die Liquidation nahm heute eine von dem gestrigen Verlauf merklich abweichende Wendung. Während gestern der Stückenbedarf in allen Effekten, selbst in österreichischen, über Erwarten mäßig erschien, zeigte sich heute ein häufig sehr fühlbarer Mangel, so daß zeitweise Deports von ganz ungewöhnlicher Höhe bewilligt werden mußten. Sie stellten sich für österreichische Credit-Aktien auf ½ bis ⅝ %, in Fällen selbst bis ¾, und für Franzosen auf 1—1½ Thlr., unter Umständen selbst auf 1¾ Thlr. Auch bei Eisenbahn-Aktien, für welche Deport gestern kaum wahrzunehmen war, mußte im Laufe der Liquidation noch ⅛ % zugebilligt werden, und erst gegen den Schluß der Börse verlor sich der Begehr und waren Stücke ohne Deport zu leihen. Die Wirkung, die aus diesen die Liquidation vielfach erschwerenden Umständen für die Notirungen entsprang, läßt sich an den Coursvariationen des heutigen Courszettels leicht erkennen. Das übrige von der Regulirung unabhängige Geschäft litt gleichfalls, zumal die Geschäftslust an sich nur schwach war. Der Verkehr blieb aber auf die durch die Liquidation veranlaßten Geschäfte beschränkt. Im Allgemeinen ließ sich übrigens nicht verkennen, daß die Börse fest war, und für manche Effekten, am merklichsten u. A. für preuß. Rentenbriefe und wenige Eisenbahnaktien, für letztere allerdings nur vereinzelt, waren auch Kaufordres am Markte. Der Geldbedarf war etwas stärker, Disconto in Folge dessen kaum unter 2¾ %.

Oesterreichische Noten hoben sich um ⅝ Thlr.; Polnische waren fest. Gold höher.

In Wechseln war der Umsatz mäßig belebt. Holland wich ⅛ und blieb dazu am Markte, für kurzes war noch ⅛ billiger Frage. Banco gewann ⅛ und war beliebt. London machte sich in langer Sicht knapp, kurze Sichten gingen mit 5¾—5½ % Zinsen um; auch in Pariser Briefen, die sich 1/12 Thlr. höher stellten, wurde der Bedarf nicht befriedigt. Augsburg und Frankfurt blieben beliebt, ersteres 2 Sgr. höher, Petersburg wich um ⅜, gegen gestern um ⅛ und erhielt sich Angebot dafür, Warschau war ⅜ herabgesetzt, gegen gestern ⅛ nachgebend, zu haben. Wien erholte sich um ¼ Thlr. gegen letzte Notirungen in beiden Sichten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 31. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ G.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
	dito 1853	4	95¼ bz.
	dito 1859	5	104⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	90 bz.
	dito dito	4	99 bz.
	Pommersche	3½	88 G.
	dito neue	4	96 B.
	Posensche	4	100¾ B.
	dito	3½	92½ B.
	dito neue	4	88 à 88⅛ bz.
	Schlesische	3½	88¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
	Pommersche	4	95½ G.
	Posensche	4	91⅛ à ¼ bz.
	Preussische	4	94 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	95⅜ G.
	Sächsische	4	95½ bz.
	Schlesische	4	94¼ bz.
	Louisdor	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. 4 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	40¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	52½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	48¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	48¼ à ⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101⅞ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 B.
dito à 300 Fl.	5	93⅜ B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	75¾ bz.
Berg.-Märkische	4½	4	82 bz.
Berlin-Anhalter	7¾	4	107 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	108 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	127¾ à 128 bz.
Berlin-Stettiner	5½	4	100½ B. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	81½ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	126 Anf. etw. à 125 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	125¾ à 126¼ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	124½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	187 G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅓	4	31¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	94 à 95 à 94½ bz. (m. C. N. 3)
Mecklenburger	1½	4	43 bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100⅝ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	119½ à ¼ bz.
dito B.	6 1/12	3½	107½ G.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	119½ à ¼ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	79½ B.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	86 bz.
dito Prior E.	—	3½	74 B.
dito Prior F.	—	4½	93¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	28½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	— — —
Rheinische	5	4	76 à 75⅞ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior	—	4	84 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	24¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¼ bz.
Thüringer	5⅙	4	98¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	33½ bz.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	115 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	63 etw. bz.
Bremer „	5	4	97¼ etw. bz. u. G.
Coburg. Credit-A.	2	4	38 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93 bz.
Darmst. (abgest.)	4	4	66½ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	12½ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	77 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21½ bz. u. G. (i. D.)
Geraer Bank	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	78 etw. bz. u. G.
„ Ver. „	4 1/12	4	97¾ G.
Hannov. „	5⅓	4	90 B.
Leipziger „	3	4	58 G. (i. D.)
Luxembrg. „	4	4	78 etw. bz. u. G.
Magd. Priv. „	3¼	4	77 B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	19¼ Klgkt. bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50¾ à 51 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 B.
Thüringer Bank	—	4	50 G.
Weimar. Bank	3½	4	69 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	64¾ bz.
dito	2 M.	64 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	96⅞ bz.
Warschau	8 T.	87⅛ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 31. Jan. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., — Roggen loco 81—83pfd. 49¼—49½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt, schwimmend verwintert 80—81pfd. 48 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Jan. 49—48¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 48¾—⅝—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 48½—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., 48⅝ Thlr. Br., Frühjahr 48¼—48—⅜—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 48¼—⅜ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br., 48¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 48⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Jan. 27½—¾ Thlr. bez., Frühjahr 27 Thlr. Br., Mai-Juni 27¼ Thlr. bez. und Gld., Juni-Juli 27¾ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11 7/12 Thlr. Br., flüssig 11⅔ Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 11½—13/24 Thlr. bez., 11 7/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., April-Mai 11 7/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 11⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 12 1/12 Thlr. Br., 12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 11 Thlr., Lieferung 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅝—⅔ Thlr. bez., Jan., 20⅝—¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. und Febr.-März 20⅚—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 20 23/24—21 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 21¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 21⅜—5/12 Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br., Juni-Juli 21 7/12—⅝ Thlr. bez., Juli-Aug. 21⅞ Thlr. bez., Aug. allein 22¼ Thl. bez.

Weizen ohne Geschäft. Roggen loco mäßig gefragt, doch wegen erhöhter Forderungen in geringem Handel, Termine verkehrten anfangs in nachgebender Richtung, wurden im Verlaufe des Geschäfts mehr gefragt und schließen höher. Gekündigt 6000 Ctnr. Rüböl auf gestrige Notirungen behauptet bei sehr geringem Handel. Spiritus nahe Termine matt, spätere fest und etwas höher. Gekündigt 70,000 Quart.

Stettin, 31. Januar. [Börsen-Bericht von Joseph Reisser.] Weizen fester, loco pr. 85pfd. gelber 79—83 Thlr. nach Qual. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber 83½ Thlr. Gld., 83—85pfd. 80½ Thlr. bez. und Gld., 81 Thlr. Br. — Roggen unverändert, loco pr. 77pfd. 44⅛—44¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan. 45½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 46¾ Thlr. Br. und Gld., pr. Mai-Juni 47 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 47⅛ Thlr. Br., — Gerste, loco pr. 70pfd. 42—46½ Thlr. nach Qual. bez., pr. Frühj. 69—70pfd. 44 Thlr. Br., 68—70pfd. 43½ Thlr. Gld. — Hafer loco pr. 50pfd. 26½—¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 47—50pfd. 29 Thlr. Br. — Erbsen loco Futter- 47 Thlr. bez., kleine Koch- 49—50 Thlr. bez. — Leinsamen pernauer 13 Thlr. bez., Kleinigkeiten 13¼ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11¼ Thlr. Br., 11⅛ Thlr. Gld., pr. Jan.-Febr. dito, pr. April-Mai 11 7/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld. — Leinöl loco incl. Faß 11⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 10¾ Thlr. bez. — Spiritus fester, loco ohne Faß 20 5/12 Thlr. bez., pr. Jan. 20⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. Jan.-Febr. 20⅓ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., pr. Febr.-März 20⅛ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 21 1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21⅓ Thlr. Gld., ½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 21⅜ Thlr. Gld., gestern Abend 21¾ Thlr. bez.

Die amsterdamer Depesche von gestern meldet: Weizen stille. Roggen in loco 4 Fl. niedriger, auf Termine unverändert, Umsatz lebhaft. Raps pro April 71 L., pr. Okt. 71½ L. Rüböl pro Mai 40½ Fl., pr. Herbst 41¼ Fl.

Die londoner Depesche von gestern meldet: Engl. Weizen zu Montagspreisen unverkäuflich, in fremdem beschränktes Geschäft, Inhaber hielten jedoch fest auf Preis. Sommergetreide unverändert.

Die leither Depesche von gestern meldet: Wochen-Import 2360 Qrs. Weizen, 723 Faß Mehl, 260 Qrs. Gerste. Weizen stille, dürfte aber zu 2 Sch. Erniedrigung mehr Kauflust finden. Gerste etwas fester. Hafer mehr gefragt. Bohnen und Erbsen flau und niedriger.

≅ **Breslau**, 1. Febr. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung für alle Getreidearten bei mittelmäßigen Zufuhren und Offerten von Bodenlägern, am reichlichsten von Roggen, sehr mäßige Kauflust und gestrige Preise schwach behauptet. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20½, Febr. 20 5/12 B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	78	85	90	93
Gelber Weizen	75	80	85	90
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	61	63
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.